23. Jahrgang, Nr. 3 — Sonnabend, den 8. Januar 1910 — B-Ausgabe

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt" als Beilage jeden Sonnabend. ▫ Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. ▫ Einzelne Nummer 10 Pfg.

Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. ▫ Annoncen-Annahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß Nummer 34 — Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin ▫ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin — Telegramm-Adresse: Zeitung Koschmin

Politische Wochenschau.

Koschmin, den 7. Januar 1910.

In dieser Welt der Tatsachen gebührt dem bevorstehenden Zusammentritt des Deutschen Reichs- und preußischen Staatsparlaments ein erster Platz. Der Reichstag, dessen Session ja nur von kurzer Dauer sein soll, hat den interessantesten Abschnitt der Tagung vielleicht schon hinter sich. Der neue Kanzler hat sich im Reichstage eingeführt, und gelegentlich der ersten Etatsberatung haben sich auch die Herren Abgeordneten die schwersten Steine ihres Unmuts vom Herzen heruntergeredet. Die Vorlagen sozialpolitischer Natur und die sonstigen Gesetzentwürfe, die noch erledigt werden sollen, sind gewiß nicht unwichtig, treten aber doch gegenüber den zu erwartenden Vorgängen im preußischen Abgeordnetenhause in den Hintergrund. Die preußische Wahlrechtsreform bildet nun einmal den Gegenstand, dessen Entwickelung und Vollendung man nicht nur in Preußen, sondern im ganzen Reiche mit der größten Spannung entgegensieht. Um sie werden auch die lebhaftesten Kämpfe im Parlament entbrennen. Obwohl über die Einzelheiten des Reformplanes der Regierung Authentisches nicht bekannt geworden ist, vielmehr erst durch die Thronrede und die Vorlage selbst offenbar werden wird, so kann man sich nach Lage der Verhältnisse doch so viel sagen, daß sich die Reform in engen Grenzen halten muß. Die liberalen Wünsche können nicht befriedigt werden, geschweige die sozialdemokratischen Forderungen. Du verdienen denn die Drohungen des sozialdemokratischen Preußentages mit Straßen-Demonstrationen volle Beachtung.

Auch sonst fehlt es nicht an Reibungen und Differenzen. Scharfe Vorwürfe wurden neuerdings von verschiedenen Seiten gegen die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes und des Reichs-Kolonialamtes erhoben. Herr Dernburg soll zu autokratisch in den Schutzgebieten verfahren, und Herr v. Schön die Interessen der Reichsangehörigen im Auslande nicht genügend wahren. Ein besonderes Kapitel bildet die Angelegenheit Hellfeld. Auch in diesem Falle hat das Entgegenkommen des deutschen Auswärtigen Amtes gegen die russischen Staatswünsche zunächst ein bedenkliches Schütteln des Kopfes erregt. Bei ruhigerer Ueberlegung hat indessen die Auffassung allerwegen Platz gegriffen, daß es mit der Beschlagnahme fremder Staatsguthaben doch eine eigene Sache ist. Eine ebenso eigne Sache bleibt es allerdings, daß Rußland in seinem Rechtsstreit mit Herrn von Hellfeld selber ein deutsches Gericht anrief und dessen zu seinen Gunsten ausgefallene Entscheidung anerkannte, die Rechtmäßigkeit einer Verurteilung durch ein deutsches Gericht dagegen bestreitet. Am Ende sind das aber alles nur Formalien. Die Hauptsache bleibt, daß die berechtigten Forderungen Hellfelds von Rußland erfüllt werden. Und dazu wird und muß sich ein Weg finden.

Einen breiten Raum in der öffentlichen Erörterung der vergangenen Woche nahm die Auseinandersetzung ein zwischen dem Staatssekretär der Reichslande und den Bischöfen von Metz und Straßburg aus Anlaß der Warnungen, welche die letzteren den katholischen Lehrern ihrer Diözesen in Bezug auf deren Eintritt in den Allgemeinen Deutschen Lehrerverein erteilten. Ob mit den Versicherungen der beiden Bischöfe, es hätte ihnen bei ihrem Vorgehen jede Absicht ferngelegen, in die Rechte der Staatshoheit einzugreifen, die Angelegenheit bereits erledigt ist, bleibt abzuwarten, da in beiden Lagern ein offenkundiger Kampfeston herrscht. Zu berücksichtigen bleibt in jedem Falle, daß Freiherr Zorn v. Bulach ein guter Katholik und ein naher Verwandter des Weihbischofs von Straßburg ist. Von den leitenden Stellen wird der Zwischenfall also streng sachlich und mit dem aufrichtigen Wunsche, ihn gütlich beizulegen, behandelt werden.

Im Auslande herrscht Wirrwarr übergenug, wohin man blickt. Die Beilegung der ewigen ungarischen Ministerkrise ist nur provisorisch erfolgt. Freiherr v. Lucacs ist lediglich ein Uebergangs-Minister, und in wenigen Wochen wird der ehrwürdige Monarch, dessen 80. Geburtstag in diesem Jahre in beiden Reichshälften feierlich begangen werden soll, sich mit der endgültigen Lösung der ungarischen Ministerkrise befassen müssen. Auch auf dem Balkan herrscht fortgesetzt unbeständiges Wetter. Die Türkei hat schon wieder einen Regierungswechsel durchgemacht und in Hakki Bey einen neuen Großwesir erhalten. Wer weiß, auf wie lange? In Griechenland herrscht noch immer die Militärpartei mit unbeschränkter Gewalt. Spanien, das durch eine Volksspende nahezu 2 Millionen Pesetas für die Opfer des Marokko-Krieges aufbrachte, hat noch immer seine Not mit den Rifkabylen, die nun einmal durchaus nicht Ordre parieren wollen. In England tobt der Wahlkampf um — Deutschland. Deutsche Waren, deutsche Lebensmittelpreise, deutsche Schiffe, Rüstungen und Kriegsabsichten bilden nahezu den einzigen Gegenstand der Wahlreden. Dabei wird von konservativer Seite gegen Deutschland gehetzt, daß es eine Art hat. Je ungereimter das Zeug ist, das die konservativen Wahlredner vortragen, desto mehr Gläubige finden sie. In Rußland wird die Aufmerksamkeit noch fortgesetzt durch die Erörterungen über die Ermordung des Polizeichefs Karpow und was damit zusammenhängt, sowie durch die jüngsten Unterschlagungen von Staatsgeldern gefesselt.

Deutsches Reich.

⨯ **Der Kaiser** nahm gestern im Königlichen Schloß zu Berlin die Vorträge des Kriegsministers von Heeringen und des Chefs des Militärkabinetts Freiherrn v. Lyncker entgegen. — Die diesjährige Mittelmeerreise des Kaiserpaares wird dem Vernehmen nach Mitte Februar angetreten werden. Die „Hohenzollern" erhielt entsprechenden Befehl.

⨯ **Das Kaiserpaar** begab sich heute Freitag nach Fürstenstein zum Jagdaufenthalt beim Fürsten Pleß. Hieran schließen sich Jagden bei Oels und Klein-Ellguth.

⨯ **Prinz Ludwig von Bayern**, der Nachfolger des Prinzregenten Luitpold, vollendet am heutigen Freitag das 65. Lebensjahr.

⨯ **Reichstag und preußischer Landtag** treten am kommenden Dienstag wieder zusammen. Der Reichstag setzt seine am 15. Dezember v. J. abgebrochenen Verhandlungen mit der Besprechung der Interpellationen über die Kattowitzer Beamten-Versetzungen und die mecklenburgische Verfassungsfrage fort. In dem bevorstehenden Sessionsabschnitt sollen die Justiz-Vorlagen in 1. Lesung durchberaten und die noch ausstehenden Interpellationen erledigt werden; dann soll es unverweilt an die 2. Lesung des Etats gehen, der trotz der frühen Ostern noch vor dem Feste, d. h. um die Mitte März, verabschiedet werden soll.

⨯ **Der preußische Landtag** wird am Dienstag mit einer Thronrede feierlich eröffnet und beginnt schon am Tage darauf nach der Wahl seines Präsidiums die Etatsberatung. Die Wahlrechts-Vorlage wird dem Hause im Laufe der Session nach übereinstimmenden Meldungen von verschiedenen Seiten bestimmt zugehen. Daß auch das reformierte Wahlgesetz die öffentliche Stimmabgabe beibehalten wird, kann die „Post" bestätigen.

⨯ **Die Einführung des Ankunftsstempels** soll auf der am heutigen Freitag in Berlin stattfindenden Postkonferenz auch auf gewöhnliche Briefe ausgedehnt werden; nur Ortsbriefe und Drucksachen sollen ausgeschlossen bleiben. Die Verhandlungen sind vertraulich und die gefaßten Beschlüsse noch nicht bindend, da die Reichspostverwaltung zu ihnen erst die Zustimmung Bayerns und Württembergs einholen muß.

⨯ **Die erste Anwendung des preußischen Polen-Enteignungsgesetzes** steht bevor. Die am 19. d. M. in Posen zusammentretende Ansiedlungs-Kommission wird, wie die „Tägl. Rdsch." aus sicherer Quelle hört, die Zwangsenteignung einer Reihe von polnischen Gütern, insbesondere solcher, deren Eigentümer sich dauernd im Auslande aufhalten, beschließen. Die Annahme, das preußische Enteignungsgesetz sei nur eine Waffe zur Drohung, die man in Wirklichkeit nie führen werde, scheint man danach fallen lassen zu müssen.

Lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 7. Januar 1910.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

± **Zum Bahnbau Ostrowo—Raschkow—Koschmin.** Die Hoffnung auf den projektierten Bahnbau scheint in Erfüllung zu gehen. Wie die Ostrowoer Ztg. erfährt, ist behördlicherseits ein Bericht über die Terrainverhältnisse eingefordert worden, um dadurch dem Ministerium die für eine solche Vorlage nötigen Grundlagen und statistischen Daten unterbreiten zu können. Die Interessentenkreise sollten Gelegenheit suchen, um Gemeinden und Besitzer für Hergabe von Ländereien zu Bahnbauzwecken gefügig zu machen, da hiervon in vielen Fällen die Entscheidung der zuständigen Behörde abhängig ist.

* * *

≅ **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** Auf den am Sonnabend, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr in Bahrfeldt's „Hotel zur Post" hier stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Professor Pfuhl über: „Wie die Pflanzen wandern" machen wir hierdurch nochmals aufmerksam und empfehlen den regsten Besuch. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von Hermann Tuch zu haben.

† **Todesfall.** Der auch in hiesiger Stadt bekannte Balletmeister und Tanzlehrer Eugen Casterra, der schon so manche holde Koschminer Schöne und so manchen Jüngling in die Kunst Terpsichorens eingeweiht hat, ist am vergangenen Sonntag in Spandau gestorben.

△ **Vom Königl. Lehrer-Seminar.** Heute früh trat der neue Seminar-Direktor Herr Rothenberg sein neues Amt an. In der Aula fand vor Aufnahme des Unterrichts eine dementsprechende Einführungs-Feier statt.

♂ **Stadtverordneten-Ergänzungswahl.** Anstelle des zum Magistratsmitglied gewählten Herrn [illegible] bisherigen Stadtverordneten Herrn [illegible] wurde vollzogenen Ergänzungswahl der ersten Abteilung Herr Maschinenbauer Eugen Greczmiel mit 15 Stimmen gewählt worden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

⚒ **Freiwillige Sanitätskolonne.** Eingetretener Hindernisse wegen muß die für den 16. Januar d. Js. angesetzte Wohltätigkeitsvorstellung der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuze auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

○ **Gebt die Steuer-Erklärungen ab!** Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen nach § 25 des Einkommensteuer-Gesetzes läuft mit dem 20. d. Mts. ab; es empfiehlt sich jedoch, die Steuer-Erklärungen schon jetzt abzugeben.

✠ **Theateraufführungen zum Besten des Krieger-Vereins.** Wie im heutigen Anzeigenteil bekannt gemacht wird, wird Donnerstag, den 20. Januar d. J. im Bahrfeldtschen Saale das hier noch nie zur Aufführung gelangte vaterländische Schauspiel „Das Grab auf der Heide" über die Bretter gehen. Das ergreifende Stück spielt zurzeit Friedrichs des Großen. Zu dieser Aufführung sind historische Kostüme angeschafft worden. Der heitere Teil des Abends wird durch den Einakter „Der neue Bursche", sowie durch Instrumental-, Gesangs- und humoristische Vorträge ausgefüllt. Es wird somit für weniges Geld gutes und viel an diesem Abend geboten werden, sodaß jeder Theaterbesucher nicht nur voll auf seine Rechnung kommen wird, sondern auch die Gewißheit mit nach Hause nimmt, ein gutes Werk unterstützt zu haben. Wir können daher nur jedem den Besuch dieser Veranstaltung aufs wärmste empfehlen.

△ **Weinberg-Konzert.** Ein erlesener Kunstgenuß, wie er hierorts bisher wohl kaum geboten worden, steht uns demnächst bevor. Am Dienstag, den 18. Januar gibt der in allen Musikstädten als ein Meister seines Faches anerkannte Hofopernsänger Hans Weinberg aus Berlin im Hotel zur Post ein Konzert, welches regstes Interesse verdient.

⚒ **Hohenzollern-Festspiel in Krotoschin.** Den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft (Ortsgruppe Koschmin) ist der Besuch des von dem Nachbar-Zweigverein Krotoschin veranstalteten großen vaterländischen Volksschauspiel „Hohenzollern" sehr zu empfehlen. 150 Damen und Herren aus der Stadt und dem Kreise Krotoschin wirken in diesem von Herrn Ober-Regisseur Frey-Berlin geleiteten Festspiel mit. Die Reihenfolge der historischen Vorgänge ist wie folgt: 1. Die Uebergabe der Mark an Friedrich I., 1411. 2. Friedrich I. in der Mark. 3. Der große Kurfürst in Königsberg, 1662. 4. Empfang der Refugiés durch den großen Kurfürsten, 1686. 5. Friedrich der Große vor der Schlacht bei Leuthen, 5. Dezember 1757. 6. Abend nach der Schlacht bei Leuthen. 7. Königin Luise auf der Flucht, 1808. 8. Preußens Erhebung, 1813. 9. Schlußbild: Luise waltet als guter